

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 4

Artikel: St. Gallen : die Landschaft ist Trumpf
Autor: Willumat, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Gallen

Die Landschaft ist Trumpf

Das Jubiläumsprojekt «1991 die Schweiz besuchen» war ein überwältigender Erfolg. Die Weiterführung dieser Aktion Begegnung 91 heisst «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen» und soll jedes Jahr unter dem Patronat eines andern Kantons stehen. Den Anfang machte letztes Jahr der Kanton Graubünden, dieses Jahr ist es der Kanton St. Gallen.

Warum gerade St. Gallen? In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat dieser Kanton viele Auswanderer gestellt: So suchten sich zwischen 1850 und 1890 ungefähr 12000 St. Gallerinnen und St. Galler ei-

Heidi Willumat

ne neue Existenz in der Fremde, 2000 allein aus dem Bezirk Werdenberg. So sei es jetzt nichts als richtig, befand der gastfreundliche und gerade auch durch seine Grenz Nähe weltoffene Kanton, dass Nachfahren dieser Auswanderer die Möglichkeit gegeben werde, durch einen Ferienaufenthalt bei einer Schweizer Gastfamilie die alte Heimat aus der Nähe zu erleben.

Übrigens vermittelt die vom Stapferhaus Lenzburg geleitete Begegnungsaktion «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen» – eines der wenigen Jubiläumsprojekte, das 1991 überdauert hat – in allen 26 Kantonen der Schweiz Logiernächte für Auslandschweizer; umgekehrt geniessen Personen aus der Schweiz seit letztem Jahr auch Gastrecht im Ausland.

**Ein Januartag im St. Gallerland, im Hintergrund der Säntis.
(Foto: zvg)**

Eine Mini-Schweiz

Ähnlich wie der letztjährige Patronatskanton Graubünden (vgl. «Schweizer Revue» 4/5 92) als «kleine Schweiz in der Schweiz» vorgestellt wurde, präsentiert sich die voralpine Landschaft des St. Gallerlandes zwischen Boden-, Walen- und Zürichsee mit seinen sanften Hügeln, fruchtbaren Tälern und vielen kleinen Seen als wahres Spiegelbild der Schweiz.

Die Landschaft in ihrer Vielfalt ist das touristische Kapital dieses Kantons, dessen Dörfer und Städte von einer jahrhundertalten Geschichte zeugen.

Wintersport

Familienfreundlichkeit wird im St. Gallerland grossgeschrieben. Das gilt besonders für das Toggenburg mit den bekannten Skiorten Wildhaus, Unterwasser und Alt St. Johann. Aber auch der Flumserberg, Amden sowie Bad Ragaz/Wangs/Pizol sind mit ihren modernen Bahnanlagen, gepflegten Skipisten und gespurten Langlaufloipen für den Wintersportler attraktiv. Herrliche Panoramen, Überschaubarkeit und für den Anfänger wie für den Könnler geeignete Skigebiete garantieren für unbeschwerte Ferien.

Im Sommer und Herbst bietet das voralpine, also nicht allzu steile Gelände ideale Bedingungen zum Radfahren und Wandern.

Nicht zu vergessen ist die unmittelbare Nähe des ebenfalls reizvollen Appenzellerlandes und des Fürstentums Liechtenstein.

UNESCO-Weltkulturgut

Die Stadt St. Gallen ist wirtschaftliches, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum der Ostschweiz. Sie ist bekannt für ihre historische Altstadt mit dem weltberühmten Stiftsbezirk – bestehend aus der prächtigen Barockkathedrale und der wertvollen Stiftsbibliothek –, der 1983 von der UNESCO zum schützenswerten Weltkulturgut erklärt wurde.

Die Abtei, im 7. Jahrhundert vom irischen Missionar Gallus als Einsiedelei gegründet, nahm später die Benediktinerregel an und gehörte zu den bedeutendsten Kulturzentren des Hochmittelalters. Die Stiftsbibliothek bewahrt nicht wenige Schätze aus dieser grossen Zeit, aber an Gebautem ist kaum mehr etwas vorhanden.

Der heutige Barockbau der «Klosterkirche», wie sie (nicht nur) bei den Einheimischen immer noch heisst, wurde als eine der spätesten Abteikirchen erst 1755 begonnen und 1767 im wesentlichen vollendet. 1823 wurde sie zur Kathedrale, als die schweizerischen Gebiete des ehemaligen Bistums Konstanz eine eigene Einteilung erhielten. 1833 wurde das Doppelbistum Chur-St. Gallen aufgehoben. Der Kathedrale fehlt, gerade weil sie so spät datiert ist, das rauschende Pathos des Barocks; ihre klaren, eleganten Linien kündigen schon eine neue Klassik an. Die Innenausstattung des Kirchenraums begeistert mit ihren Rokoko-Formen, die aber ganz unerwartet nicht in Pastelltönen gehalten sind, sondern eigenwillig mit einer kräftigen Farbigkeit überraschen. ■

Auskünfte sind erhältlich bei:

Tourist Information
Bahnhofplatz 1a
CH-9001 St. Gallen
Tel. 41 71 22 62 62
Fax 41 71 23 43 04

